KI-Kompetenz als Pflicht

Artikel 4 AI Act: was dein Betrieb tun muss und was nicht

Nutzt dein Betrieb KI beruflich, auch nur ChatGPT oder Copilot, muss er nach Artikel 4 AI Act **Maßnahmen ergreifen, die den Aufbau von KI-Kompetenz unterstützen**. KI-Kompetenz heißt: KI sachkundig einsetzen und Chancen, Risiken und mögliche Schäden kennen.

WAS ARTIKEL 4 VERLANGT

- **Maßnahmen:** die Entwicklung der KI-Kompetenz unterstützen. Etwas tun musst du weiterhin.
- **Für wen:** dein Personal und andere, die in deinem Auftrag mit KI arbeiten, etwa freie Mitarbeiter.
- **Zugeschnitten:** auf Vorwissen und Kontext der Nutzer und auf Betroffene wie Kunden oder Mandanten.

Strenger bei Hochrisiko-KI, etwa Bewerberauswahl: Ab 2. Dezember 2027 musst du die Aufsicht Personen mit nötiger Kompetenz, Ausbildung und Befugnis übertragen (Art. 26).

WAS NICHT VERLANGT IST

- **Zertifikat** oder offizieller Schulungsnachweis
- **bestimmte Kursform,** etwa ein Präsenzseminar
- **Wissenstest** für das Team
- **benannter KI-Beauftragter** im Unternehmen
- **bestimmtes Niveau** für jemanden garantieren (laut Gesetz)

Die ersten vier laut EU-Kommission.

Betroffen: Anbieter und Betreiber. Betreiber ist dein Betrieb, sobald er KI beruflich und in eigener Verantwortung nutzt.

WAS SICH GEÄNDERT HAT

Stand	Was Artikel 4 verlangt
ab 2.2.2025	„nach besten Kräften“ ein „ausreichendes Maß“ beim Personal sicherstellen
Vorschlag 11/2025	Ersatz durch Förderpflicht von Kommission und Mitgliedstaaten: **nicht beschlossen**
seit 27.7.2026	Maßnahmen, die die Entwicklung unterstützen; kein „ausreichendes Maß“ als Ziel

Seit 27. Juli 2026 gilt die Fassung des Digital Omnibus, VO (EU) 2026/1744. Neu: Kommission und Mitgliedstaaten müssen Betriebe, speziell KMU, unterstützen.

SO SETZT DU ES UM (EMPFEHLUNG)

1. **Überblick:** Wer nutzt welche KI-Tools wofür? Eine einfache Abfrage reicht.
2. **Maßnahmen festlegen:** etwa kurze Einführung in ein Tool, Checkliste, Regelwerk zu sensiblen Daten, Erfahrungsaustausch im Team.
3. **Dokumentieren:** interne Aufzeichnung mit Datum: wer, welche Maßnahme, wann.

Mindestrahmen laut Kommission: KI-Grundverständnis, deine Rolle als Anbieter oder Betreiber, Risiken der Systeme (etwa erfundene Fakten), Zuschnitt auf Vorwissen und Einsatz, auch Recht und Ethik.

ZWEI BEISPIELE

STEUERBÜRO, LINZ
8 Mitarbeiter, KI-Assistent für Textentwürfe. Passend können sein: Einführung ins Tool, Regeln zum Schutz von Mandantendaten, Vermerk.

PRODUKTION, TIROL
KI nur im Marketing für Bildgeneratoren. Maßnahmen können sich auf dieses Team konzentrieren.
Prüfe regelmäßig, ob das noch stimmt: KI-Funktionen in Office, private KI-Zugänge.

WER KONTROLLIERT UND WAS DROHT

- **Keine eigene Geldbuße:** Der AI Act selbst sieht für Artikel 4 keine vor (so auch die RTR). Wie Verstöße geahndet werden, legen die Mitgliedstaaten fest.
- **Aufsicht:** laut Kommission seit August 2026 durch nationale Behörden. In Österreich ist die Zuständigkeit laut RTR noch nicht festgelegt (Stand September 2026).
- **Haftung:** Artikel 4 präzisiert laut RTR die Sorgfaltspflichten im Umgang mit KI. Das kann bei Schadenersatz eine Rolle spielen. Wie Gerichte das werten, ist offen.

DREI FEHLANNAHMEN

„Es braucht ein Zertifikat.“
Ein Zertifikat hat Artikel 4 nie verlangt.

„Das trifft nur KI-Entwickler.“
Schon die berufliche Nutzung macht deinen Betrieb zum Betreiber.

„Seit dem Omnibus ist die Pflicht weg.“
Sie gilt weiter, auch ohne eigene Geldbuße.

MERKSÄTZE

Maßnahmen setzen ja, Zertifikat nein.

Keine eigene Geldbuße heißt nicht: keine Pflicht.